

von 10.000 Mark Silbers, zunächst pfandweise an das Wettinsche Haus. Dieser Pfandbesitz ging später, obwohl erst nach harten Kämpfen, in Eigenthumsbesitz über und seitdem ist das Pleißner Land ohne Unterbrechung im Besitze von Fürsten des Wettinschen Stammes geblieben.

Der Gau Siusli gehörte in der zweiten Hälfte des 10 Jahrhunderts der Kaiserin Adelheid, Wittve Otto's des Großen, welche denselben ihrer Tochter Mathilde, Abtissin von Quedlinburg, überließ (im Jahre 985), bei welcher Gelegenheit derselbe als „ein slavonisches Land, mit Städten und Dörfern“ bezeichnet wird. Nach dem Tode der Abtissin Mathilde (999) fiel der Gau an das Reich zurück, worauf nun die Grafen von Wettin, Eilenburger Linie, damit beliehen wurden. Demnach war dieser Gau das erste Besizthum der Wettiner in hiesigen Landen und Graf Friedrich von Eilenburg der erste bekannte Oberherr des Ländchens aus dem gedachten Hause.

Als Zubehörungen dieses Gau'es dürften anzusehen sein:

Raunhof (Ruwinhoff) ist vielleicht die Stadt Holm (im Gau Siusle), welche 961 urkundlich erwähnt wird, und die, nachdem Otto der Reiche oder Dietrich der Bedrängte ein Schloß daselbst erbaut, *nova Curia*, d. i. Raunhof genannt worden ist. Unter diesem Namen kommt der Ort 1224 als Witthumsbesizung der Markgräfin Jutta vor. Noch Jahrhunderte lang war das Schloß mit Amtsbezirk unmittelbares Besizthum des markgräflichen Hauses.

Brandis (Borinthei) kam durch Schenkung Kaiser Otto's II im Jahre 974 an das Bisthum Merseburg und von da, als der unredliche Bischof Giselar (Geißler) bei seinem Aufrücken zum erzbischöflichen Amte von Magdeburg das Bisthum Merseburg in eine bloße Abtei verwandelte (981), mit an das Erzbisthum Magdeburg. Erzbischof Rodeger gab es (1121) bezüglich der Kirche und ihres Einkommens dem Kloster Neuwerk bei Halle; mit dem weltlichen Besize des Orts scheinen aber die Markgrafen von Meissen beliehen worden zu sein, die im Jahre 1212 hier einen Lehmann, Gogwin von Brandis, hatten.

Taucha ist vermuthlich das Cothug, das 974 durch